

## Kreuzworträtsel

	Fahrzeug auf Schienen	anderes Wort für „tschüss“			
	Verbindungswort				
		bevor			Länderkennzeichen für Deutschland
		darin			
			Sekunde (Abk.)		Liter (Abk.)
Anrede für Erwachsene		moderne Musikrichtung			
er, sie ...					
		Hektoliter (Abk.)			
	englisches Wort für „heiß“				

Diese Wörter kommen im Kreuzworträtsel vor:  
 D – D – I – s  
 in – es – hl  
 Ade – ehe – Klo – hot – Pop – Sie – und – Zug  
 Berg – Erde – Heft – Rebe – Wein  
 Kerze – Raute – Stein – Tulpe  
 Jodeln – Rüben – (= Rueben)  
 Edellweiß (= EDELWEISS)

Schreibe jedes Wort mit Großbuchstaben in die Kästchen!

**Verkehrsstau.** Nichts geht mehr weiter. Die Autofahrer fügen sich in ihr Schicksal. Nur ein blutjunger Mann in einem Sportwagen hupt und hupt. Da neigt sich eine alte Dame aus dem Fahrzeug neben ihm und fragt mitleidig: „Ist das dein einziges Spielzeug, mein Kleiner?“

## Lach mit!

er im Bett.

„Na, na“, tröstet ihn der freundliche Doktor. „So schlecht geht es dir doch gar nicht – nur eine kleine Grippe.“

„Schon, schon. Aber muß das gerade jetzt sein, wo die Schule sowieso wegen Grippe geschlossen ist?“

Karlchen ist krank, ganz trübsinnig liegt

**NZjunior**

Redakteurin:  
 Beate Dohndorf  
 Unsere Anschrift:  
 Budapest  
 Pf. 224 1391  
 Telefon: 302 67 84  
 302 68 77

E-Mail:  
 neueztg@hu.inter.net

**NZjunior** 10  
 7. März 2003

## Was? Wo?

Stefan – ein Denker am Lenker Seite 3  
 Wo ist mein Buch? Seite 4  
 Das schreckliche Ungeheuer Seite 6  
 Warum fressen manche Pflanzen Tiere Seite 7

## Fasching mit Verspätung

Karnevalstreiben und Faschingstrubel sind nach Rosenmontag und Fastnacht vorbei. Masken und Kostüme landen wieder in Schränken und Truhen. Mit Aschermittwoch beginnt die Fastenzeit. Nicht so in der schweizerischen Stadt Basel. Das närrische Treiben, die berühmte Basler Fasnacht, findet hier nämlich mit Verspätung statt, und zwar ab ersten Montag nach Aschermittwoch.

durch die riesige Menschenmenge. Das nächtliche Spektakel ist nur von kleinen Lampen beleuchtet, die sich meistens auf den Köpfen der Maskierten befinden. Wenn dann der Morgen heranzieht, drängen sich die Besucher in den Restaurants, um sich mit der traditionellen Mehlsuppe, Zwiebel- und Käsewaie zu stärken. Von da an hört drei volle Tage das Getöse nicht auf.

Bei diesem närrischen Treiben werden auch Politikern und bekannten Persönlichkeiten ganz besondere „Zeug-



Straßen wandeln – auf einer Figur aus Pappmaché. Bis zu 4,5 m groß sind solche Figuren, an denen die Fasnachtscliquen oft monatelang basteln.

Warum die Baseler so spät Fasnacht feiern? Im Mittelalter, so heißt es, wollte die Kirche das närrische Treiben ganz verbieten. Das ließen sich die Baseler allerdings nicht gefallen und verlegten die Fasnacht zum Trotz in die strenge Fastenzeit!



Lange vor Morgengrauen versammeln sich die Maskierten in den Straßen. Alles wartet darauf, daß die Turmuhr vier Uhr schlägt. Pünktlich beim ersten Glockenschlag erlöschen in der ganzen Stadt die Straßenlaternen. Und mit dem vierten Glockenschlag bricht auf einmal Lärm aus: Donnernder Trommelwirbel ertönt, Pfeifer blasen in ihre Piccoloflöten.

Bei diesem „Morgenstraich“, mit dem die Basler Fasnacht eröffnet wird, bahnen sich unheimliche lustige, aber auch traurige Gestalten ihren Weg

„ausgestellt. Und zwar solche, die man nicht heimlich in der Tasche verschwinden lassen kann. Im Gegenteil: Diese Zeugnisse werden bei einem großen Umzug öffentlich verteilt. Geschrieben werden sie z.B. von den „Optischen“, den „Muggedätschern“ oder „Rhyschnoggen“ (Optimisten, Fliegenklatzler, Rheinschnaken), deren Mitglieder das ganze Jahr über die Ohren gespitzt haben. Leistet sich so ein „großer Mann“ einen Schnitzer, sieht er sein Gesicht bei diesem Umzug übergroß durch die



## Das schreckliche Ungeheuer

**Personen:** Hase, Wildschwein, Bär und Igel

*(Brunnen im Wald. Der Hase sitzt hinter dem Brunnen. Das Wildschwein kommt herbei.)*

**Wildschwein:** He, Hase, vor wem bist du davongelaufen? Hast du dich an einem Baum gestoßen?

**Hase:** Ach, laß mich, Wildschwein. Schreckliches ist mir passiert! Im Brunnen ...

**Wildschwein (unterbricht ihn):** Etwas Schreckliches? Was kann denn im Brunnen schon Schreckliches sein?

**Hase:** Ein Ungeheuer, Wildschwein! So eines – mit langen Ohren und einem Bart! Komm, wir rennen schnell davon!

**Wildschwein:** Warum sollen wir denn weglaufen? Wozu denn?

**Hase:** Renn weg, sag' ich dir! Wenn das Ungeheuer aus dem Brunnen herauskriecht, wird es uns beide zerreißen ... *(Hase läuft davon.)*

**Wildschwein:** Warte, Häschen, warte! Weißt du ... als ich gestern abend am Brunnen war, um Wasser zu trinken, sah ich im Brunnen auch so ein Ungeheuer, aber – es hatte kleine Ohren und eine lange, spitze Schnauze! ...

**Hase:** Mit kleinen Ohren? Das kann doch nicht möglich sein! Das, was ich gesehen habe, hatte lange Ohren und es hatte – einen kleinen Kopf!

**Wildschwein:** Na, so etwas, das bedeutet, daß zwei Ungeheuer im Brunnen sind!

**Hase:** Natürlich, es werden zwei sein! Wildschwein, lauf weg! *(Häschen, im Laufen)* Rennen wir, damit sie uns nicht einholen können! *(Sie laufen beide davon, der Bär kommt herein.)*

**Bär:** He, warum rennt ihr denn so schnell? Ist der Jäger hinter euch her? *(Hase und Wild-*

*schwein bleiben stehen.)*

**Hase (zitternd):** Ach, wenn es nur der Jäger wäre, Bär, das wäre nicht so schlimm. Aber wir fliehen vor einem Ungeheuer! ...

**Bär:** Ach so, ... wartet einmal, erzählt!

**Hase:** Im Brunnen, Bär! Mit eigenen Augen habe ich es gesehen: Es hat lange Ohren und einen Bart ...

**Wildschwein:** Aber ich habe eines mit einer dünnen, spitzen Schnauze gesehen, Meister Petz! Laßt uns fliehen, denn wenn die Ungeheuer aus dem Brunnen kriechen, bleibt keiner von uns am Leben.

**Bär:** So ist es also?

**Wildschwein:** Der Hase und ich werden jetzt davonlaufen, aber du, wenn du ...

*(Der Hase und das Wildschwein rennen davon, der Bär holt sie ein.)*

**Bär:** Warte, Häschen! Wildschwein, warte! Ach, ich kriege beim Rennen gar keine Luft mehr ... Und ... was habt ihr da gesagt ... ich muß euch auch etwas erzählen ... Neulich, als ich zum Brunnen ging, um Wasser zu trinken, beuge ich mich über den Rand und was sehe ich da? – Steht da unten in dem Brunnen irgend so ein Ungeheuer mit einem großen – riesengro-

ßen Kopf, zerzaust und struppig, mit zottigem Fell – schrecklich ...

**Hase:** Was? Zottig sagst du? Oh ...

**Bär:** Ja!

**Wildschwein:** Und weiter? Zerzaust und struppig? ...

**Bär:** Ja, ja! ...

**Hase:** Dann sind es nicht zwei Ungeheuer, sondern drei!

**Wildschwein:** Drei sind es, drei! Flieht, wenn sie euch nicht auffressen sollen, sonst bleibt nicht ein Knöchlein von uns übrig.

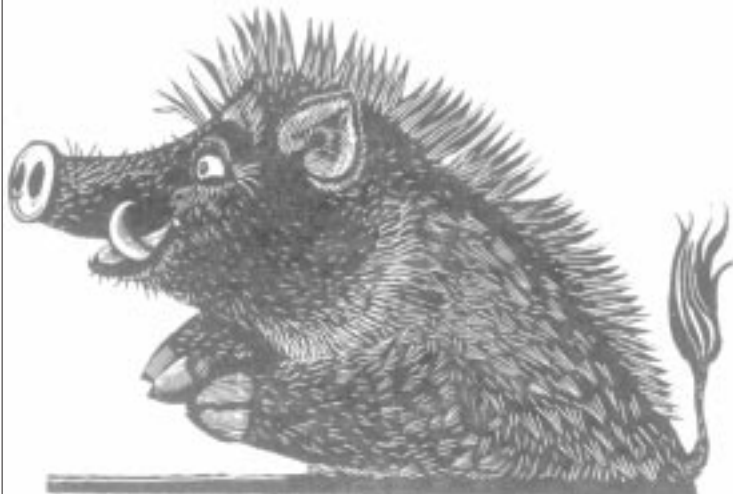
*(Der Hase, das Wildschwein und der Bär laufen davon. Sie schauen sich beim Laufen immer wieder um. Der Igel kommt ihnen entgegen.)*

**Igel:** He, Hase, Wildschwein! Habt ihr denn kein Zuhause, daß ihr im Winter im Wald umherlaufen müßt und Wettrennen macht? Und du, Bär, du bist doch schon zu alt für solche Späße!

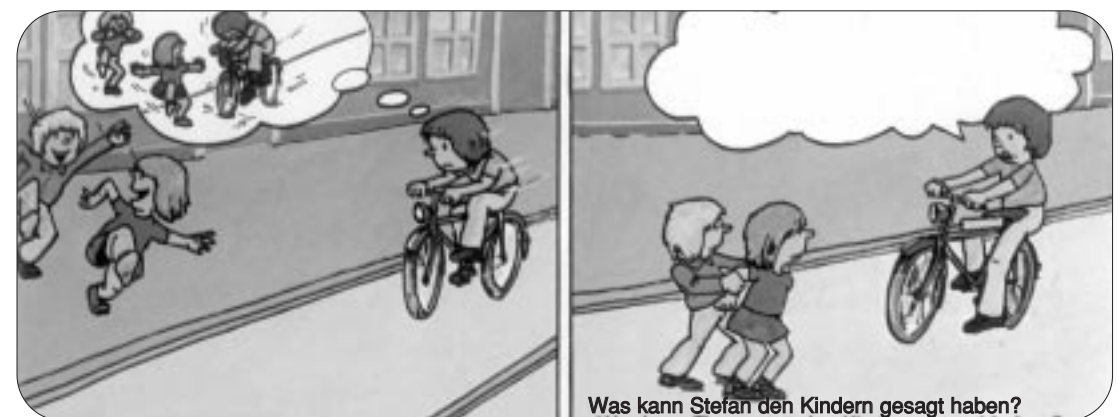
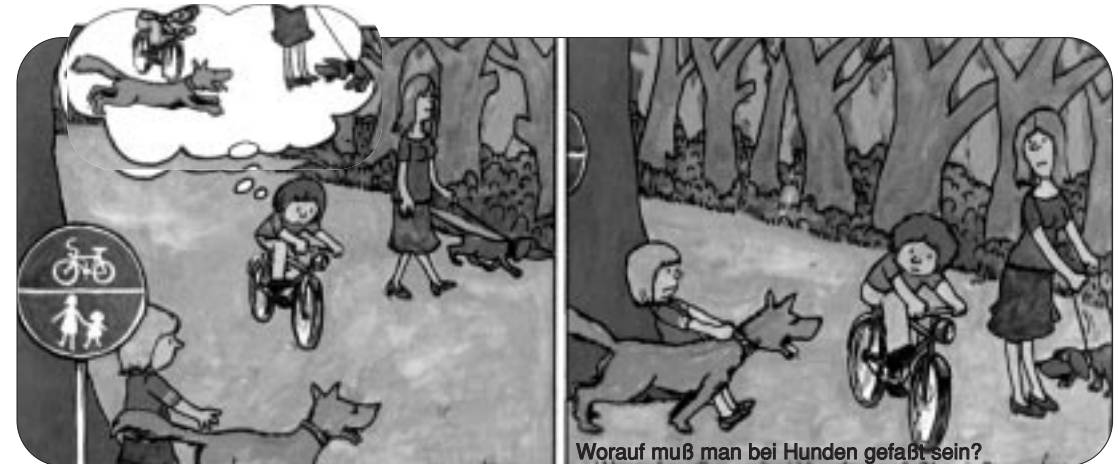
**Bär (außer Atem):** Ach, Igel, laß deine Spöttereien. Wir laufen nicht um die Wette, sondern wir fliehen. Wir fliehen vor den Ungeheuern!

**Igel:** Vor Ungeheuern? Aber wo gibt es denn ein Ungeheuer?

*(Fortsetzung folgt)*



## Stefan – ein Denker am Lenker



Stefan ist viel mit dem Fahrrad unterwegs. Beim Fahren denkt er aber auch und stellt sich gewisse Situationen und deren Ausgang vor.

**Diskutiert zunächst über die Überschrift! Seht euch dann die Bilder an!**

**Was hat sich Stefan gedacht? Antwortet auf die Fragen!**

**Erfindet selbst eine ähnliche Situation im Straßenverkehr und malt sie auf. Schreibt die entsprechende Frage dazu und laßt sie dann von euren Klassenkameraden beantworten!**

Es waren einmal ein Mann und eine Frau. Sie waren ein Ehepaar. Sie waren so arm, dass sie kaum etwas zum Essen hatten. In einem Teich haben sie Fische gefangen. Die haben sie jeden Tag gegessen. Einmal hat der Mann einen Goldfisch gefangen, der sprechen konnte. Der Fisch hat den Mann gebeten, dass er ihn nicht essen soll. Der Fisch wollte zum König gehen. Der Mann machte große Augen, dass der Fisch sprechen konnte. „Ich nehme dich mit nach Hause und frage meine Frau, was wir mit dir machen sollen.“ Die Frau war nicht zu Hause, weil sie am Hofe des Königs war. Die Frau sah dort ein Schild. Darauf stand:

## Der Goldfisch



„Wer im See einen Goldfisch fängt, der bekommt vom König viel Geld!“

Wie gut wäre es für uns, dachte die Frau: „Das erzähle ich mei-

nem Mann.“ Die Frau erzählte es zu Hause. Der Mann fragte: „Machst du jetzt Spaß mit mir? Gerade heute habe ich einen Goldfisch gefangen.“ „Dann tragen wir ihn schnell zum König.“ Der König hat seinen Königssohn rufen lassen. Er sagte: „Wenn du dem Goldfisch einen Kuss gibst, dann wirst du ein Wunder sehen.“ Aus dem Goldfisch wurde eine Königin. Das arme Ehepaar hat sehr viel Geld vom König bekommen und alle lebten fröhlich, bis sie starben.

**Mónika Karácsonyi**  
6. Klasse, Kátschka/Kecskéd

Auf dem Kaninchenhügel lebt ein alter Hase mit seiner Frau. Sie haben einen Sohn, der Hopsen heißt, und eine Tochter namens Pünktchen. Hopsen ist flink, Pünktchen hat viele Sommersprossen im Gesicht. Die beiden sind Zwillinge.

Sie besuchen eine Schule, eine Klasse. Sie lernen gut. Eines Tages kommt Pünktchen allein nach Hause.

„Wo ist dein Bruder, Pünktchen?“ fragt Mutti.

„Er ist bei Karl, er kommt

## Wo ist mein Buch?

gleich.“ Nach einer halben Stunde taucht Hopsen auf.

„Ich bin da-a-a!“ ruft er und verschwindet wieder. Er ist im Kinderzimmer und lernt mit seiner Schwester. Nach dem Lernen will Hopsen seine Schultasche einpacken, doch sein Mathebuch ist nicht zu finden.

„Wo ist mein Buch? Wo ist mein Buch?“ schreit er und läuft zu Papa Hase.

„Vati, Vati, mein Buch ist weg! Hast du es gesehen? Ich brauch's morgen in der Schule!“ jammert er.

„Vielleicht hast du es bei Karl gelassen?“

„Ich rufe ihn sofort an!“ Er greift nach dem Telefon, aber er wählt nicht.

„Schau mal im Telefonbuch nach, unter Franz Kolibri.“

„Danke, Vati! Ich hab's gefunden!“ Jetzt wählt er auch.

„Hallo, hier Familie Kolibri, ich bin Karl.“

„Hallo Karl, ich bin Hopsen.“

„Hopsen, hast du was vergessen?“

„Ja, mein Mathebuch.“

„Dein was? Also, dein Buch habe ich nicht gefunden, aber deinen Kuli schon. Ich geb ihn dir morgen zurück.“

„Danke, tschüß!“

„Tschüß!“

Das ist schon seltsam, denkt Hopsen, mein Kuli fehlt mir nicht. Ich frag mal Pünktchen, ob sie mein Buch gesehen hat.

„Schwesterherz, weißt du, wo mein Mathebuch ist?“

„Natürlich, es ist bei der Lehrerin.“

Hopsen starrt vor sich hin.

„Aber ich brauche es morgen in der Schule.“

„Du Dummerchen, morgen haben wir schulfrei!“

**Emese Kovács, Rendek**

## Zwei Eisbären

Es waren einmal zwei Eisbären. Sie sind Wanderbären, weil sie wanderten. Einmal begaben sie sich sehr weit weg vom Äquator, deshalb verirrteten sie sich. In Amerika trafen sie sich mit ihrer Mutter. Sie war ein Grizzlybär. Sie verabschiedeten sich wieder von ihrer Mutter, schwammen 100 Kilometer und aßen 2 Tonnen Fisch. Sie kamen in Europa an. Hier erkundigten sie sich nach dem Weg nach Australien. Die Känguruhs sprachen nicht mit ihnen, deshalb gingen sie nach Afrika. Sie fanden die Kalahari-Wüste. Da sagt der eine:

„Hier muß es aber glatt sein!“  
„Warum?“



„Hast du denn nicht bemerkt, wieviel Sand die hier gestreut haben?“

**Zsófia Molnár**  
Grundschule „József Eötvös“  
Daurog/Dorog

## Mein Deutschlandbild



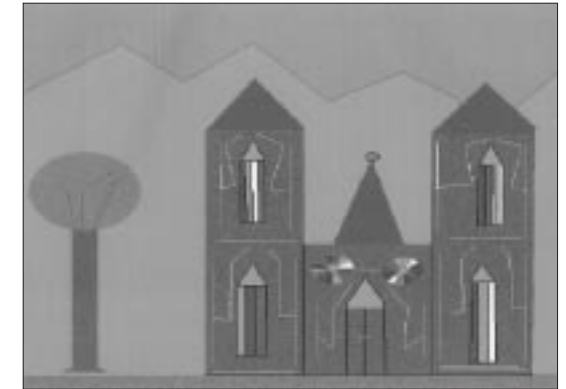
**Barbara Bucz, 7.a**  
Ref. Gymnasium József Lévy, Miskolc



**Dávid Sóvári, 6. Klasse**  
Grundschule Waschludt



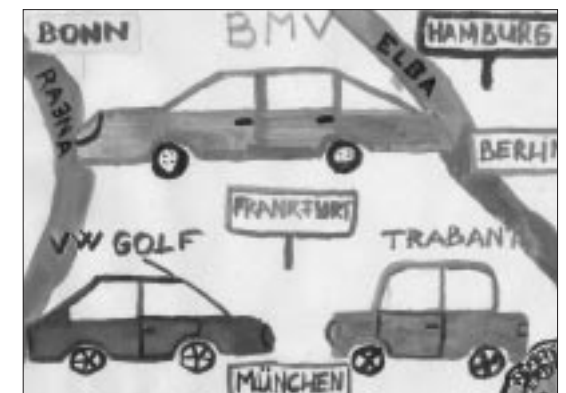
**Lilla Korponai, 5.b**  
Mór-Jókai-Grundschule, Kocsord



**Dávid Nagy, 6.b**  
Füzesabony



**Schloß Lübben**  
Nikolett Járó, 12 Jahre, Daurog



**Roxana Lengyel,**  
Mór-Jókai-Grundschule, Kocsord

## Ein fröhliches Kostümfest

Peter hat in der Faschingszeit Geburtstag. In diesem Jahr hat er seine Freunde und Freundinnen zu einem Kostümfest eingeladen.

Peter hat vorher allen gesagt, sie sollen sich verkleiden.

Monika kommt als feine Dame. Sie schenkt Peter ein Buch und bringt auch ein Gedicht mit:

Soviel Sternlein am blauen  
Himmel,  
soviel Fischlein im weiten  
Meer,  
soviel Blüten im schönen  
Maien,  
soviel Stäublein um dich her,  
soviel Funken im Sonnen-  
lichte,  
soviel Gräslein im Wiesen-  
grund  
soviel Körnlein am Meeres-  
ufer  
soviel Jahre bleibe gesund.

Thomas hat sich als Indianer verkleidet und Peter ein Indianerspiel mitgebracht.

Anna sieht aus wie eine echte Chinesin. Peter bekommt von ihr einen Plüsch-Pandabären.



Stefan erscheint als Clown und schenkt Peter zwei Eintrittskarten in den Zirkus für die nächste Woche.

Zum Kostümfest kommen noch Otto, Kati, Helga, Robert und Hansi. Auch sie haben Geschenke für das Geburtstagskind mitgebracht.

Alle sind guter Laune. Peter packt seine Geschenke aus und

bedankt sich bei allen. Zuerst sehen sie sich einen Indianerfilm an, den Peter von seinen Eltern zum Geburtstag bekommen hat. Unter Scherzen und Lachen setzen sie sich dann an den Tisch, um die Geburtstorte anzuschneiden und zu kosten. Auf dem Tisch stehen noch viele andere feine Köstlichkeiten.

### Aufgaben

1. Wozu hat Peter eingeladen und warum?

2. Wer kommt zu seiner Geburtstagsfeier?

3. Als was haben sich Monika, Anna, Thomas und Stefan verkleidet? Sucht sie auf den Bildern!

4. Was schenken sie Peter?

5. Monika hat auch ein Geburtstagsgedicht mitgebracht? Lernt es! Kennt ihr noch andere Gedichte, die man zum Geburtstag aufsagen kann?

6. Was haben wohl Otto, Helga, Robert und Hansi dem Geburtstagskind geschenkt?

7. Was würdet ihr Peter schenken?

8. Was sehen sich die Kinder zu-

erst an?

9. Die Kinder schneiden die Geburtstagsorte an und essen sie. Welche Köstlichkeiten können noch auf dem Tisch gestanden haben?

10. Nachdem alle gegessen und getrunken haben, spielen sie lustige Spiele. Spielt mit!

Wer ist Mister X?

Ein Kind ist der Fragesteller und geht vor die Tür. Die anderen wählen ein Kind als „Mister X“ aus. Nun wird der Fragesteller wieder hereingeholt und muß durch Fragen herausfinden, wer „Mister X“ ist. Die Fragen dürfen nur mit „ja“ und „nein“ beantwortet werden.

Er fragt zum Beispiel:

„Ist Mister X ein Junge?“

„Hat er einen Bogen?“ usw.

**Tip:** Anstelle von Personen können auch Gegenstände im Zimmer erfragt werden.

**Zahlenraten**

Das Geburtstagskind ist heute der Spielleiter. Er gibt einen bestimmten Zahlenbereich (z.B. 1-50) an. Eine Zahl schreibt er auf ein Blatt Papier, zeigt sie aber den anderen nicht. Nun sagt jeder eine Zahl. Gewonnen hat derjenige, der die aufgeschriebene Zahl nennt oder ihr am nächsten liegt.

**Tip:** Ihr könnt auch Gegenstände in eine Schachtel legen und raten, wieviele es sind. Anschließend zählt ihr sie gemeinsam. Zum Beispiel: 2 Bonbon, 5 Marmeln, 4 Bleistifte, 10 Münzen, 6

Warum fressen manche Pflanzen Tiere?

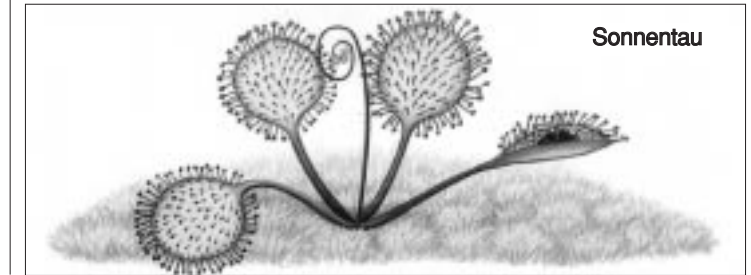
**Pflanzen, die in nährstoffarmem Boden wachsen, bekommen oft nicht die Mineralien, die sie brauchen. Einige Arten haben dieses Problem gelöst, indem sie Vorrichtungen zum Fangen und Verzehren von Insekten entwickelt haben. Zu ihnen gehört der Sonnentau.**

In Sümpfen und Mooren kommt es vor, daß Pflanzen nicht genügend Nährstoffe, wie zum Beispiel Stickstoff, erhalten. Der Sonnentau, eine Pflanze, die auf Torfmooren wächst, hilft sich, indem sie Insekten fängt.

## Pflanzen

Die Blätter des Sonnentaus sind dicht mit Drüsenhaaren besetzt, die in Köpfchen mit einer klebrigen Flüssigkeit enden und in der Sonne wie Tautropfchen glitzern. Ein Insekt, das auf einem solchen Blatt landet, kann sich

nicht wieder befreien. Die Drüsenarme legen sich wie Fangarme um das Insekt und scheiden einen Saft aus, der das tierische Eiweiß zersetzt. Wenn das Opfer verdaut ist, öffnen sich die Fangarme wieder, und die unverdaulichen Überreste des Insekts werden vom Wind fortgeweht.



Sonnentau

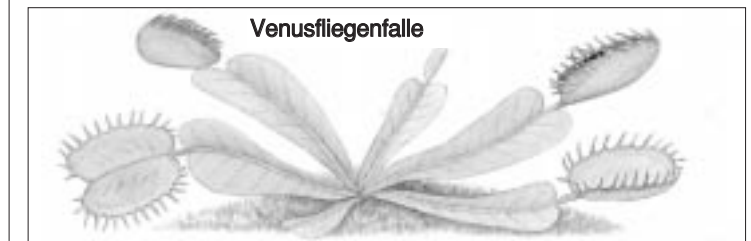
Welche Pflanze stellt Tieren eine Falle?

**Die Blätter der Venusfliegenfalle sind ein besonders gefährlicher Fangapparat. Wenn ein ahnungsloses Insekt auf ihnen landet, klappt die Falle blitzschnell zu, und das Insekt wird verdaut.**

Venusfliegenfallen wachsen in Nordamerika in den Sümpfen Kaliforniens und Floridas. Jede Falle besteht aus zwei Blatthälften, die dicht mit Borsten besetzt sind. In diesen Borsten sitzen Duftdrüsen, die die Insekten anlocken.

Wenn ein Insekt sich auf das Blatt setzt und auf eine solche Borste einen Reiz ausübt, klappen die beiden Blatthälften im Bruchteil einer Sekunde zusammen, die Mittelrippe des Blattes wirkt dabei wie eine Sprungfeder. Die Borsten verzahnen sich ineinander und verhindern auf diese Weise, daß

das Insekt wieder entkommt. Der Druck der zusammengeklappten Blatthälften ist so stark, daß das Opfer zuerst erstickt. An der Blattinnenseite befinden sich Drüsen, die Verdauungssäfte ausscheiden. Sie zersetzen das Beutetier langsam. Erst dann öffnet sich die Falle wieder.



Venusfliegenfalle

Welche Pflanzen fangen Tiere unter Wasser?

**Der Wasserschlauch fängt seine Beute mit Saugfallen. An seinen Blättern sitzen kleine schlauchförmige Gebilde, und jedes Tierchen, das in die Nähe kommt, wird angesaugt und stirbt.**

Die meisten Wasserschlauchgewächse driften im Wasser von Teichen und Seen, und nur die Stengel mit den Blüten ragen über die Wasseroberfläche hinaus. Die schlauchförmigen Gebilde an seinen Blättern sind mit einer Kappe verschlossen,



Wasserschlauch

Saugfalle

die mit nach innen gerichteten Härchen besetzt sind. Sie ähneln kleinen Kriebstieren, und wirkliche Kriebstierchen wie zum Beispiel Wasserflöhe schwimmen schutzsuchend auf sie zu.

Die Falle ist gestellt, wenn Wasser ausgepumpt wird und im Inneren der Falle ein Vakuum entstanden ist. Wenn ein Tier eines der Härchen berührt, öffnet sich die Klappe. In die Saugfalle strömt Wasser ein und reißt das Opfer mit. Es stirbt und wird verdaut. Seine Überreste werden von sternförmigen Drüsen im Innern der Saugfalle aufgesogen.